Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 11 (1921)

Artikel: Furcht und Hoffnung / Neujahr 1921
Autor: Züblin, Eugen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-947185

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FURCHT UND HOFFNUNG / NEUJAHR 1921

VON EUGEN ZÜBLIN

Beim Jahreswechsel streiten sich Furcht und Hoffnung um die Herrschaft über die Menschenseele. Beide haben ihre starken Motive, jene, die *Furcht* in der *Aussenwelt,* in der Unsicherheit der Zukunft, in der Abhängigkeit vom Schicksal; diese, die *Hoffnung* tief im *Innern,* unausrottbar, begründet in der Regenerations*fähigkeit* und Regenerations*kraft* der Menschennatur. Wo das Leben noch in buntesten Farben und in schimmerndem Glanze winkt, in der *Jugend* überwiegt leicht die Hoffnung; wo aber die Stürme schon gehaust und die bunten Fetzen von Wünschen und Erwartungen bereits zerrissen haben, da wird leicht die Furcht Meister.

Aeusserlich besehen unterscheiden sich die Tage des Jahreswechsels keineswegs von den andern Tagen des Jahres. Der 1. Januar als Neujahrstag ist so willkürlich wie der 1. März der alten Römer. Einzig die Jahreszahl erfährt eine kleine Aenderung. Ein Jahr mehr, aber gerade das wird subjektiv von den meisten Menschen irgendwie empfunden. Der Leichtsinn feiert die neue Jahrzahl als Fastnacht, dem Trauernden werden die kaum verharschten Wunden wieder neu aufgerissen; die Hoffnung verklärt, die Frucht verdüstert das neue Jahr und eine nicht unwichtige Rolle spielt dabei die Mischung der Temperamente des Individuums.

Berechtigt sind Beide, Furcht und Hoffnung, aber gerade deshalb sollten sie nicht wider einander streiten, sondern, wozu die Mischung der Temperamente glücklicherweise mithilft, *einander ergänzen, in heilsamer Wechselwirkung* stehen. Ja, würde die leichtgeschürzte Hoffnung nicht durch eine bängliche Furcht in Schranken gehalten, so müsste ein seichter Optimismus daraus entstehen, der die Leiden und Uebel der Welt und das Kant'sche „radikale Böse" so lange ingnoriert, bis das Schicksal die Wahrheit enthüllt: „Nichts kann der Mensch so schwer ertragen, als eine Reihe von guten Tagen." Würde aber die Furcht jegliche Hoffnung verbannen, so müsste ja weltschmerzlicher Pessimismus zu trostloser Verzweiflung führen, die nur noch Augen für die Dornen hat und nichts mehr übrig für die Rosen.

Wie wohltuend sich Furcht und Hoffnung ergänzen! Beide zusammen bewahren vor Uebermut und Kleinmut! Jede hat ihre besonderen Gaben.

Noch steht ja, wenn wir Neujahr feiern, das *Leben* vor uns, das Leben mit seiner Fähigkeit, es auswirken und geniessen zu können. Und wenn auch der Dichter einschränkt: „Das Leben ist der Güter *höchstes* nicht", so bleibt es doch die Grundlage der andern Güter und selbst da, wo des Schicksals Fügung schwer auf ihm lastet, kann es der Hoffnung auf bessere Tage noch Raum geben.

Und wenn dir oft auch bangt und graut,
Als sei die Höll' auf Erden,
Nur unverzagt, auf Gott vertraut,
Es muss doch Frühling werden!

Wie vielen schon hat die Trösterin *Hoffnung* durch bange Leidenstage und tobende Sturmperioden hindurchgeholfen, ihre Lebensenergie wach erhalten, wie oft aber auch im Hinblick auf die baldige Erlösung von allem Schmerz und Leid die grösste Last willig tragen helfen, wenn sich Todesfurcht und Todeshoffnung die Hände reichten.

Vor Uebermut zu bewahren, singt uns der Jahreswechsel das *Lied* vom *Sterben.* Mit jeder neuen Jahreszahl rückt das Grab näher und früher oder später setzt der Todesengel den Schlusspunkt hinter die Jahreszahl. Und dann kommt das Urteil: War es ein unnützes, verpfuschtes, verfehltes Leben oder hat es Segen und Sonnenschein verbreitet? Das ist doch wahrhaftig nicht gleichgültig und erklärt das Bangen vollauf. Aber freilich, bei diesen Bangen, bei dieser Todesfurcht darf es nicht bleiben. Die Ueberzeugung und das Vertrauen, dass wir in Leben und Sterben von einer höheren Hand getragen sind, soll uns über die Schrecken der bevorstehenden Verwesung hinweghelfen und den Ansporn bilden, zu wirken, so lange es Tag ist. Dann reichen sich Furcht und Hoffnung abermals die Hände.

* * *

Nicht nur im Einzelleben und am Jahreswechsel begegnen wir den beiden treuen Begleitern des Menschenschicksals. Welch' gewaltige Rolle spielten sie allüberall in den Jahren des Weltkrieges und wie

haben Beide vor der eidgen. Volksabstimmung über den *Beitritt der Schweiz zum Völkerbund* miteinander gerungen um die Volksseele, die *Furcht*, dass wir mit dem drohenden Verlust der vollen Neutralität in die internationalen Händel mit hineingerissen und der Gefahr eines Kriegsschauplatzes ausgesetzt werden und die *Hoffnung*, dass die Völkerbunds*idee* doch siegen werde und unser schweizerischer Völkerbund en miniature eine ideale Mission dabei erfüllen könne. Wie heiss mußte gestritten werden, bis die Hoffnung die Oberhand gewann! Aber ob ihr auch der äussere Erfolg beschieden war, die Furcht ist noch nicht zerstreut, ja durch internationale Ereignisse neu gestärkt worden, ob nicht dem schönen Traum ein bitteres Erwachen folge.

Und doch, heute sollte dieser Kampf zu Ende und jedem sein Recht gegeben sein. Gewiss hat die *Furcht* vor dem Beitritt der Schweiz darin Recht bekommen, dass sie den heutigen Völkerbund als ein sehr schwaches, gebrechliches Menschenwerk taxierte, dessen Lebensfähigkeit gar nicht ausser Frage steht und dessen Lebensschwäche die Schweiz in grosse Gefahren stürzen kann. Das lehrt uns auf der Hut sein, uns nicht allzusehr in Friedensduseleien einlullen zu lassen, sondern das Pulver trocken zu halten. Der Militarismus liegt heute noch keineswegs am Boden. Dem zaristischen, usurpatorischen und revanchelüsternen folgte der bolschewistische auf dem Fusse nach und dieser kann jenem wieder leicht den Pfad ebnen. Zu seiner endgültigen Besiegung ist erst der Anfang gemacht, die Axt an den Baum gelegt, aber keine Eiche fällt auf den ersten Streich. Wie könnten wir da von *Abrüsten* reden, während der Völkerbundsvertrag die Schweiz verpflichtet, im Kriegsfall die Integrität ihres Gebietes aus eigener Kraft zu schützen?

Aber wie die Furcht, so hat auch die *Hoffnung* ihre relative Berechtigung: Es ist eine Saat gelegt, es ist ein Reis entsprossen. Der Saat ist eine Ernte verheissen, das Reis erwächst zum Baume. Menschliche Ungeduld möchte ernten, kaum dass gesäet ward, doch Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher.

Die Völkerbundidee wird nicht mehr untergehen. So unvollkommen die Form und Gestalt auch sein mag, in der sie heute noch eingekleidet, ihre Keimkraft wird sich neue Formen schaffen, wenn die alte versagen sollte. Wenn die Schweiz von Anfang an sich in den Dienst dieses Entwicklungsprozesses der grossen Idee gestellt hat und nicht wartete, bis es nicht mehr gefährlich war, so entspricht dies ihrer Geschichte und Tradition, ihren Prinzipien und ihrer Mission unter den Völkern und selbst, wenn sie dafür bluten müsste, so bietet diese Treue gegen sich selbst und der Opfermut die beste Gewähr, dass sie allfällige Stürme, die im Laufe der Zeit infolge dieses Beitritts über sie hereinbrausen würden, ehrenvoll bestehen könnte, denn die Treue ist kein leerer Wahn und folgt doch allen guten Taten Gottes Segen für sie nach. Aus ihrer Isoliertheit heraus, mitten in die grosse Völkerfamilie hineingestellt, gebend und empfangend, an ihrem Wohl und Wehe teilnehmend, wird ihre territoriale Kleinheit aufgerundet durch das Neuland gesteigerter intellektueller, moralischer und sozialer Wechselwirkung, das der Völkerbund allmählich seinen Gliedern darbietet, nicht zum mindesten der ältesten Demokratie, die für manche neue und alte Staaten heute zum Vorbild geworden ist, wofür ihrem Kleinbürgertum auch wieder mehr Grosszügigkeit zurückgegeben wird.

Furcht und Hoffnung! Mit beiden treuen Begleitern sei auch das Jahr 1921 angetreten. Recht verstanden halten sie uns in der Waage, vermitteln uns den Lebens*ernst* und den Lebens*mut*.

J. Biefer / Herren-Mode-Geschäft / Hafenplatz

CRAVATTEN, HÜTE UND MÜTZEN, HOSENTRÄGER, HEMDEN, KRAGEN, MANCHETTEN, UNTERWÄSCHE, FEINE HERREN-WÄSCHE NACH MASS

Mech. Glaserei und Schreinerei

Wilh. Schnee

RORSCHACH, SPITALSTRASSE 14
TELEPHON 282

Anfertigung jeder Art Glaser- & Schreiner-Arbeiten, Glasdächer, Schaufenster, Glasabschlüsse etc. / Einrahmen von Bildern und Spiegeln

Sattler- und Tapezier-Geschäft

H. Reinfried

RORSCHACH, LÖWENSTRASSE 21
TELEPHON 368

Anfertigung von Fuhr- und englischen Pferdegeschirren / Umarbeiten von Polstermöbeln, Matratzen / Treibriemen / Reparaturen

Wilhelm Bremer's Erben

PAUL FABER'S NACHF. RORSCHACH VIS-À-VIS DEM RATHAUS

Spielwaren / Leiterwagen / Reiseartikel / Schirme und Stöcke / Geschenkartikel in größter Auswahl

Dekorations- und Flachmalerei

Wilh. Pfleiderer-Rüst

BUCHSTRASSE, OB DER TRAUBE
TELEPHON 415

Empfehle mich für sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei solider, fachgemäßer Bedienung

Seiden-Spezialgeschäft

R. Blöchlinger, Rorschach

HOTEL ANKER, HAFENPLATZ

Voile, Crêpe de Chine, Samte, Tülle, Seidenstoffe, Spitzen, Handschuhe, Knöpfe, Schürzen, Strümpfe, Handarbeiten

Papeterie Günther / Rorschach

HAUPTSTRASSE, NEBEN HOTEL „SCHIFF" EMPFIEHLT SICH BESTENS

Uhren ✲ Bijouterie ✲ Bestecke

Rorschach, Hauptstr. 79 **E. WELTIN** vis-à-vis Hotel «Schiff»

Bauunternehmung
für Hoch- und Tiefbau

P. BAGATTINI

Baumeister ~ Rorschach

Reparaturarbeiten, Schüttsteine und Gartenfassungen, Mosaik- und Plattenböden jeder Art, Röhren- und Baumaterialienhandlung, Armierte Betonarbeiten

Beste Referenzen. – Telephon 182

✲

Buchbinderei
Preßvergoldeanstalt

E. BUCHMANN

Rorschach, Löwenstraße 1

Cartonnage und Musterkartenfabrikation, Anfertigung von Schreibbüchern aller Art. Druck von Kranzschleifen

Telephon 128

✲

HANDELS- UND
LANDSCHAFTS-GÄRTNEREI «MARIABERG»

E. MAUCHLE ✲ RORSCHACH

Neuanlage und Besorgung von Gärten und Gemüsebau. Topf- und Gruppenpflanzen. Baumschulen. Bindereien in geschmackvoller Ausführung für Freud und Leid. Gräberschmuck. Topfpflanzen aller Art. Größte Auswahl zum Bepflanzen von Blumenbeeten. Häuser- und Fensterdekorationen. Rosen, hochstämmige und niedere, in den feinsten Sorten. Baumschul-, Obst- und Beerenkulturen, Gemüsebau. Spezialität: Prima Einmachbohnen.

TELEPHON 380

Schuhwaren

in grosser Auswahl, frisch assortiert, zu möglichst billigen Preisen, ältere Formen zu alten Preisen, empfiehlt höflichst

S. K. HEER

Hauptstrasse 23
Rorschach

Seidenstoffe

Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Unterkleider für Herren u. Damen, Knöpfe und Mercerie in großer Auswahl kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

A. Tschopp

Signalstraße 10
Rorschach

A. Bernhardsgrütter **Z. Lädeli** Feldmühlestraße 12

Manufakturwaren, Wolle und Tricotagen

Fritz Gilsi, St. Gallen: Mädchen mit Brotlaib

Aus «Die Schweiz.»

Dreifarbendruck der Buchdruckerei E. Löpfe-Benz, Rorschach.

PAUL SCHLATTER's SÖHNE

ST. GALLEN / MARKTGASSE 20

TAFEL-
UND KAFFEE-SERVICES / MOKKATASSEN
IN PORZELLAN UND FAYENCE

FEIN VERSILBERTE METALLWAREN UND BESTECKE

TAFELGERÄTE IN MESSING UND NICKEL / SERVIERBRETTER
SCHREIBTISCH-GARNITUREN / ELEKTR. TISCHLAMPEN

BRONCE- UND MARMOR-FIGUREN

REICHHALTIGE AUSWAHL IN BLUMENVASEN

SPEZIALITÄT:
REICH GESCHLIFFENES KRISTALL

Kronen-Apotheke

Drogerie und Sanitätsgeschäft
Rorschach, Bodanplatz

Telephon 81

Gewissenhafte Ausführung aller ärztlichen Verordnungen. / Spezialitäten des In- und Auslandes.

Wand-Schmuck

in geschmackvollen Einrahmungen, religiösen oder weltl. Genres

Photographierahmen, Bücher für Unterhaltung und Belehrung, Schreib- und Zeichnungs-Materialien, Bildereinrahmen

A. Zünd-Bischof's Erben

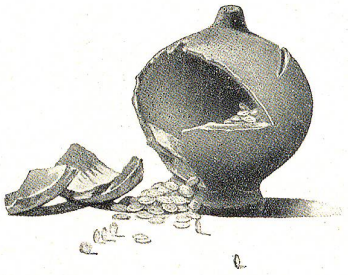
Rorschach. Bei der Engelapotheke. Hauptstraße.

Gesamtversicherungsbestand Fr. 587,000,000.-

Basler

Gesamtgarantiemittel Fr. 225,000,000.-

Lebensversicherungsgesellschaft



Eine Lebensversicherung ist die billigste und sicherste Art, wie jemand für seine Familie Fürsorge treffen kann. Es ist ein kaum verständlicher Widerspruch, daß die Leute so sehr besorgt sind, ihre Häuser, ihre Möbel, ihre Schiffe und ihre Waren zu versichern und daß sie dennoch oftmals unterlassen, ihr Leben zu versichern! Als ob ihr Leben, das doch bei weitem mehr von Gefahren bedroht ist, ihren Familien nicht unzweifelhaft das Wichtigste und Wertvollste wäre.

Benjamin Franklin.

Lebens-Versicherungen in allen Kombinationen.

Einzel-Unfall-, Haftpflicht- und Renten-Versicherungen.

Schüler- und Kinder-Unfall-Versicherungen.

Volks- und Kinder-Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung.

Goldene Medaille Bern 1914.

Generalagentur Rusconi & Co

Oberer Graben 39 St. Gallen Telephon No. 571

Draht- und Hanf-Seilerei Franz Misiak

St. Gallerstraße :: Rorschach :: Telephon 198

Schweiz. Landesausstellung Bern 1914: Goldene Medaille

H. Uhlig, Rorschach

Buchbinderei,
Preßvergoldeanstalt
Papierhandlung

◆◆

Anfertigung von Geschäftsbüchern aller Art